Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 37

**Artikel:** Ueber Kirchengeschichte als Theil des Religionsunterrichts in der

Primarschule

Autor: J.K.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-251102

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 17.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnements: Breis:

Mro. 37.

Ginruct : Gebühr :

jalbjährlich ohne Feuilleton: Fr. 2. 20; mit Feuilleton: Fr. 3. 20.

-383

Die Petitzeile ober beren Raum 10 Rappen.

Franto b. b. Schweiz.

Schweizerisches

Senbungen franto.

# Volks:Schulblatt.

28. August.

Vierter Jahrgang.

1857.

Inhalt: Nom. 5, 5. Ueber Kirchengeschichte als Theil bes Meligionsunterrichts in ber Primarschule. — Die Erziehung zur Selbsterbaltung (Fortsetzung) — Ein Beitrag zur Frage über Jugend und Bolfsbibliotheten (Schluß) — Näthsellösung. — Schuls Chronit: Schweiz, Bern, Solothurn, Baselland, Freiburg, Schwez, Jürich, Glaras, Et. Gallen, Graubunden. — Anzeigen. — Feuilleton: Der gefährliche Tisch. — Glossen eines Schülsmeisters aus Bern.

## "Denn die Liebe Gottes ift ansgegoffen in unfer Berg."

Röm. 5, 5.

hätt' ich der himmlischen Harfen vom Throne nur Eine — Wäre mein Wort wie das Rauschen im heiligen haine, Könnt' ich die Feder in Gluthen des Morgenroths tunken, Wäre die Seele erfüllt mit blisenden Funken.

Ach dann sout' mein Lied das Herz durchdringen, Wärs' auch felfenhart und eisigkalt; Denn ich wollt' die Gotteslied' besingen, Die im Menschensohn die Welt durchwallt.

Größer als Liebe der Mutter zum liebenden Kinde, Schöner als bräutliche Hoffnung im Blumengewinde, Herrlicher noch als die Schöpfung im Frühlingserstehen: Strahlet die Liebe des Vaters von Golgathas Höhen. — Wer ermißt den Sinn der hohen Worte: "Gottes Lieb' erfüllet unser Herz"?

Der, der von des Gottesreiches Pforte hört den Ruf: "Sei frei von Sündenschmerz!" -

Ueber Kirchengeschichte als Theil des Religionsunterrichts in der Primarschule.

Die noch stets im Werden begriffene Reorganisation des Schulwesens, die gegenwärtig den Unterrichtsfächern und den für dieselben zu bestimmenden obligatorischen Lehrmitteln ihre besondere Aufmerksamkeit und Thätigkeit widmet, gibt uns nicht nur Gelegens heit, sondern fordert uns gerade auf bei unsver Pflicht, mit berasthender Stimme mitzuwirken bei dieser geistigen Schöpfung, damit bei deren Abschluß auch von ihr gesagt werden darf: "Siehe, sie ist

fehr gut!" -

Schon über mehrere Fächer fanden reifliche öffentliche Besprechungen statt, deren Resultate wohl eine Verbreitung gleicher Grundsätze wie die Feststellung guter Lehrmittel sein kann. Nur über den Religionsunterricht scheint uns noch zu wenig einläßlich eingetreten worden zu sein; ob der Gedanke, die Geistlichen hätten hierüber einzig zu entscheiden, oder der Wahn, es sei im Religionsunterricht nichts zu verbessern, die öffentliche Besprechung hinderte, wissen wir nicht. Wir unsrerseits glauben weder das Eine noch das Andre, und bringen daher hier einige Gedanken vorläusig über einen Theil des Religionsunterrichts.

Der Religionsunterricht ist das wichtigste Unterrichtsfach, nicht nur an sich, sondern auch mit besonderer Bedeutung für die gegenwärtige Zeit, und gegen den Materialismus einerseits und andrersseits gegen die Extreme und Auswüchse des Christenthums als Gegengewicht zu dienen. Aber nur ein guter Religionsunterricht kann dieß; daher ist über denselben eine ernste und freie Besprechung zum Zwecke einer heilsamen Reorganisation um so wichtiger und

nothwendiger.

Der Religionsunterricht umfaßt Lehre und Geschichte. Letztere hat wieder ihre ganz natürlichen Abschnitte; nämlich: Geschichte

a. der Vorbereitung und Vorbildung, — Altes Testament, —

b. der Stiftung und ersten Ausbreitung, - Neues Testament, - und

c. der innern und äußern Fortentwicklung des Christenthums — Kirchengeschichte.

Das Verhältniß dieser Theile ist an sich ein organisches, unzertrennliches; der mittlere Theil bildet natürlich die Hauptsache; allein in der Schule standen diese Theile in einem Misverhältniß.

Dem alten Testament wurde verhältnismäßig zu viel Zeit gewidmet, wohl vorzüglich deswegen, weil das am meisten gebrauchte Schulbuch, Ricklis größere Kinderbibel selbst die Ungleichheit in der Ausdehnung der beiden Theile hat; auch mag mancher spekulative Kopf Interesse gefunden haben an dem Fremdartigen und Reichhaltigen der jüdischen Geschichte, wodurch dann dem Uebrigen die Zeit entzogen wurde.

Rirchengeschichte aber wurde vielleicht nirgends in der Primarsschule gelehrt, mit Ausnahme dessen, was mit der Schweizergesschichte über Ausbreitung des Christenthums und über die Refors

mation in der Schweiz gelehrt wurde.

Verkennt man vielleicht die hohe Bedeutung der Kirchengesschichte? Oder fehlt sie ihr? Oder ließ man sich nicht in diesen Unterricht ein, weil die Schulbücher für denselben fehlen? Oder

aber war es bloke Gleichgültigkeit, daß man die Erbschaft aus der alten Schule nicht vermehrte und verbesserte? — Mag dem allem sein, wie es will: Wir würden bei der unausweichlichen Alternative: "Entweder Altes Testament oder Kirchengeschichte" unbedenkslich letztere für den Schulunterricht wählen; jedenfalls aber müssen wir auf's Bestimmteste verlangen, daß die Kirchengeschichte auch neben der biblischen Geschichte in der Primarschule vorkomme.

Bas nütt denn die Rirchengeschichte? (benn nur vom

Nuten wird die Welt regiert!)

a. Sie ist uns das Band, das das Christenthum, wie es beim Abschluß der Apostelgeschichte sich darstellt, mit unfrer Zeit historisch verknüpft. Vor 18 Jahrhunderten wurde die heilige Quelle des lebendigen Wassers erschlossen, wurde der alles durchgährende Sauerteig der ewigen Wahrheit eingelegt, murde das Senfkorn des Glaubens gefäet: Die Quelle ift jum gewaltigen Strom, der Sauerteig zum himmelsbrod für Millionen, das Senfforn jum weitschattenden Baum des Lebens geworden. Aber wie? Ein reiferer Schüler liest etwa von der Gemeinde zu Antiochia, welche zuerst den Ramen Christen jum Gebrauch brachte. Wo ist Antiochia? Wo sind die sieben Gemeinden? Wo war Paulus julett? Und Johannes und Petrus? — Aber jest sind wir hier in der Schweiz, sind in allen Ländern ringsum Christen. Vom Morgenland bis zu uns, vom Jahre 50, 60 bis 1857 ift es weit, fehr weit! Wie ging es, daß es jetzt so ist? Auf einmal bricht die Geschichte im ersten Jahrhundert n. Chr. ab, und der Strom verschwin= det, der Baum wird in Wolken verhüllt und wie durch ein Wunder findet sich der mit der Kirchengeschichte Unbekannte mitten unter den taufend Segnungen des Christenthums; aber er erkennt diese nicht; ihm scheint alles dieß als etwas, das sich von selbst versteht; er fühlt wenig Dank, weil er den Werth des Errungenen nicht einsieht, ja sogar meint, ent= weder: Alles das, was das Christenthum lehrt, das sei ihm felbst eingefallen, oder: Alles das sei nur Werk der Pfaffen und das, was die Bibel erzähle von jener Zeit sei gang etwas Anders als unfre Zeit biete: Ein folder kann halt die Lücke unmöglich ergänzen, wenn er nicht ein Bild der Fortentwicklung des Ewigwahren in den verschiedenen Formen hat, welche sich Zeit und Lokalität der Völker stets schaffen.

b. Sie lehrt die Erscheinungen der Gegenwart, die Kämpfe, die Halbheit, Unglauben und Sektenwesen u. s. w. begreifen und — vertrauen! Vertrauen auf die glorreiche Erhebung der Wahrheit, auf den Sieg des Geistes in jeder Form. Sie lehrt Nachsicht und Festigkeit zugleich, die weder in Indifferentismus noch in Fanatismus sich verlieren lassen. "Wie auch die Hölle braust" oder Windstille eintritt, das was von Gott ist, kann weder zerstört noch verslacht werden: das lehrt

die Kirchengeschichte.

c. Die Kirchengeschichte ist Kulturs und Civilisationsgeschichte. Das Christenthum brachte Segen nicht nur fürs jenseitige Leben, sondern auch für die irdischen Verhältnisse. Auch hier gilt, was wir oben (litt. a.) gesagt: Wir haben die heilsamen Einslüsse auf alle menschlichen Verhältnisse heute nicht mehr unmittelbar und neu vom Christenthum; sondern als entferntere Folgen desselben; daher erkennt der mit der Kirchengeschichte Unbekannte auch andere Ursachen und dankt es also nicht dem Christenthum; jemehr das der Fall ist, desto weniger Werth hat dieses in solchen Augen. Welche umfassende, aber auch welche lohnende Mühe es ist, diese Untersuchung genauer vorzunehmen! was aber in den engen Gränzen dieses Aufsahes nicht geschehen kann.

d. Sie führt, was besonders für Kinder gemüthbildend wirkt, Charafterbilder vor, die stets in nächster Beziehung zu unsver Religion stehen: Erhabene Bilder des Glaubens, des Gott-vertrauens, des christlichen Muthes und der Demuth, des thatkräftigen Kampfes und Ringens nach Außen und Innen, wie der sanften Milde und stillen bescheidenen Tugend; aber denn auch Bilder der Berirrung des Geistes und der Gesinnung. Und was wohl zu beachten ist: Die großen Männer der Kirchengeschichte werden leichter begriffen und mehr als Vorbilder wirken, als die von einem fremden Standpunkte aus zu beurtheilenden Sterne des alten Testaments, weil jene den gleichen Glauben hatten, wie der Zögling ihn haben soll.

e. Sie hat überdieß alles auch einen reellen Nuten: Sie verleiht Kenntnisse mancher Urt; besonders unterstützt sie Weltgeschichte und Geographie u. A., lehrt auch eine geistvollere Uuffassung der bibl. Lehre. Endlich

f. bildet sie sormell den Geist zum schärfern Denken und weckt den Forschungstrieb. Was man überhaupt von der Geschichte in Volksschulen erwarten kann, das wird auch die Kirchens geschichte bieten.

Dieses sind nur Andeutungen über den Nutzen der Kirchengesschichte; wir überlassen es Jedem selbst, dieselben weiter auszusühren und im Einzelnen nachzuweisen. Wir geben nun noch in einigen Zügen die Weise an, wie die Kirchengeschichte in der Primarschule zu ertheilen ist.

1. Die Kirchengeschichte kann natürlich nur Oberklassen ertheilt werden, wie eigentlich auch so Manches aus der bibt. Geschichte nur für diese Stufe paßt. Was den Geschichtsunterricht zu religiösem Zwecke überhaupt anbetrifft, so würde solgende Ordenung von unten auf nicht unpassend sein.

a. Moralische Erzählungen für den Fassungskreis des Schülers.

b. Leben und Thaten Jesu.

c. Das Al. Test. nach Ricklis kleiner Kinderbibel.

d. Das N. Test. nach " großer "

e. Kirchengeschichte.

f. Zusammenfassung und Charakteristik der Perioden der gan=

zen Religionsgeschichte.

2. Für die Kirchengeschichte ist ein obligatorisches Schulbuch aufzustellen; in der Anordnung ähnlich wie die von Heinrich Thiele. Die Kirchengeschichte von Voll, obschon ihre Anordnung des Stoffes für den Zweck des Selbststudiums und zum Ueberblick des Gleichartigen vortrefslich, scheint uns doch für die Schule nicht zweckmäßig, da das geschichtliche Vild für Schüler unzusammenhängend würde. Die Kirchengeschichte vom Calwer-Verlagsverein möhten wir aus mehrern Grünzen nicht empfehlen.

3. Das Schulbuch für Kirchengeschichte, mit nicht zu langen Abschnitten, chronologisch geordnet, in faßlicher Sprache mit Vermeidung der scholastischen Streitigkeiten, aber dassür gesschmückt mit Darstellung der Bilder großer Menschen (nicht Portraits) — würde zu behandeln sein wie die bibl. Geschichte:

Lesen, Worterflärung, Ergählen und Besprechen.

Wir wünschen schließlich, der hier besprochene Gegenstand möchte von Allen als wichtig genug erfunden werden, um noch fernere Besprechungen zu veranlassen und dann — als Theil des Religions=

unterrichtes aufgenommen zu werden.

Wir bitten die, welche erfahrner, wissenschaftlicher und geswandter im Schreiben sind, besonders auch Geistliche, diese Arbeit mild zu beurtheilen, zu ergänzen oder zu widerlegen, damit der guten Sache auf gute Weise gedient werde.

### Die Erziehung zur Selbsterhaltung.

(Fortsetzung.)

Wenn auf diese Urt der Tafisinn und der Gesichtssinn mit Bezug auf den künftigen Arbeiter-Beruf ausgebildet wird, fo kommt der Gesang und die Sprache binzu, um das Gehör auszubilden. Mit dem Spielen und zur Erholung davon foll nämlich der Unterricht abwechseln. Für Kinder in dem Alter von 3 bis 6 Jahren gibt es aber nur eine Form des Unterrichtes, und diese besteht im Erzählen. Zwischen dem Spiele foll man immer erzählen, wobei man die Kinder gesprächsweise mit binein zieht in die Erzählung. - Wovon foll man diesen Kindern ergählen? Diese Untwort ist leicht. Von Allem, mas die Kinder anzieht und unterhält; aber um so zu erzählen, bedarf es des Talentes der Erzählergabe, wie fie am häufigsten die Frauen besiten. Es gibt zwar Manner, Rin= derfreunde, welche die Rinder verstehen, wie der Liebende die Beliebte, und von ihnen verstanden werden in jedem Worte, in jeder handlung, in jedem Winke; aber folche Männer find auf Gottes Erdboden dunne gefaet. Bei den Frauen jedoch ift diefes Talent gemeiniglich vorhanden. Gie verstehen die Kinder und werden von